



Katharina Zunker, Gretel Thiel, Maria Erdel und Helma Wirtz (von links) müssen zum täglichen Einkauf im Netto-Markt die Straßenseite ohne Zebrastreifen wechseln – aus ihrer Sicht ein oftmals lebensgefährliches Unterfangen. TV-FOTO: SEBASTIAN STEIN

[Kommentar des Bürgervereins Seite 2](#)

Neuer Markt, neues Problem

Pfalzeler beklagen fehlende Überquerungsmöglichkeit am Netto-Laden in der Eltzstraße

Bewohner und Politiker betonen die große Gefahr bei der Straßenüberquerung der Eltzstraße zum Netto-Markt in Pfalzel. Deshalb werden Forderungen nach einer schnellen Lösung zur Steigerung der Sicherheit bis zum geplanten Straßenneubau laut. Doch aus dem Rathaus kommt Widerstand.

Von unserem Mitarbeiter
Sebastian Stein

Trier-Pfalzel. Schon für die Errichtung des Netto-Markts in Pfalzel haben Katharina Zunker, Gretel Thiel, Helma Wirtz und Maria Erdel lange gekämpft. Vor allem älteren Men-

schon ohne Auto sollte der Markt eine Möglichkeit bieten, im Ort einzukaufen. Diesen sicher zu erreichen, ist aus der Sicht der vier Frauen derzeit jedoch nicht gewährleistet.

Die Eltzstraße, die an den Netto-Markt grenzt, verfügt nur auf einer Seite über einen Gehweg, und es gibt keinen Zebrastreifen oder eine andere ausgewiesene Möglichkeit, um die Fahrbahn zu überqueren.

Die Straße soll schon seit längerem erneuert werden. Trotz finanzieller Einplanung im Doppelhaushalt 2015/16 der Stadt steht die Bewilligung durch den Landesbetrieb Mobi-

lität (LBM) in Koblenz noch aus.

In einem Schreiben, das dem Trierischen Volksfreund vorliegt, verneint Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani die Notwendigkeit eines provisorischen Übergangs, schließlich sei die Höchstgeschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde begrenzt.

Quartett will weiter kämpfen

Die Realität sehe anders aus, sagt Brigitte Heß, Verkäuferin in der im Netto-Markt ansässigen Bäckerei. „Viele Leute beschweren sich bei mir über die Gefahr, denn viele Autofahrer halten sich nicht an die vorge-

schriebene Geschwindigkeit.“

Als Lösung schlägt Pfalzels Ortsvorsteherin Margret Pfeifer-Erdel eine provisorische Straßenüberquerung vor. Einen Zebrastreifen zu errichten, ist aus ihrer Sicht keine aufwendige Angelegenheit. Dezernentin Kaes-Torchiani erwidert, dass ein Provisorium die Kosten des Neubaus für die Anlieger der Eltzstraße erhöhe.

Wie Katharina Zunker, Gretel Thiel, Helma Wirtz und Maria Erdel sicher über die Straße kommen sollen, bleibt damit offen. Die vier Frauen kündigen jedenfalls an, weiter zu kämpfen.

Kommentar des Bürgervereins Pfalzel

Die scheidende Baudezernentin verabschiedet sich von Pfalzel mit zwei Tiefschlägen.

Der Entwurf des Flächennutzungsplanes 2025 stellt die im Stadtteilrahmenplan 2007 für die Flächen des ehemaligen Verschiebebahnhofs getroffenen Festlegungen auf den Kopf und sieht dort nur noch eine gewerbliche Nutzung vor.

Und nun ein striktes NEIN zu einem banalen Zebra-Streifen am neuen Netto-Markt in der Eltzstraße.

Die Begründung ist abenteuerlich. Die Anlage eines provisorischen Streifens würde die Kosten des späteren Ausbaus der Straße für die dortigen Anlieger in die Höhe treiben.

Der Ausbau der Eltzstraße ist schon mehrfach hinausgeschoben worden. Es ist fraglich, ob er in diesem Jahr beginnen wird. Und wenn, dann in einer ersten Stufe zwischen Stern und Einmündung "Zur Wallmauer". Der Bereich des Netto-Marktes wird sicher nicht vor 2016 oder gar 2017 ausgebaut sein. Soll der heutige Zustand so lange aufrecht erhalten bleiben?

Bleibt zu hoffen, dass der Nachfolger von Frau Kaes-Torchiani das im kommenden Monat anders sehen wird. Und dass sich nicht in der Zwischenzeit an dieser in der Tat neuralgischen Stelle ein schwerer Unfall ereignet.

Vielleicht kann auch der neue Herr Oberbürgermeister hier korrigierend eingreifen und für eine schnelle Entschärfung dieser Gefahrenstelle sorgen.

Es wäre zu begrüßen, wenn möglichst viele Pfalzeler Bürger unser Unverständnis über diese Entscheidung teilen und die Bemühungen der Ortsvorsteherin durch Schreiben an die Stadtverwaltung Trier unterstützen.